



1925-04-11

## "Schneller als der Tod"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250411&seite=19&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, ""Schneller als der Tod"" (1925). *Essays*. 555.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/555](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/555)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

*„Schneller als der Tod.“*

Schauspiel in 7 Akten mit Harry Piel in der Hauptrolle. Hape Film Co., Berlin.

(Pressevorführung.)

Harry Piel! Man weiß, das ist der Mann, der alles kann. Dem Elementarkatastrophen, raffiniert gestellte Fallen, die ins Große gehende Tücke des Objekts Lappalien sind, leicht zu überwindende Hindernisse, über die seine Kaltblütigkeit und seine Körpergewandtheit mit anmutiger Eleganz hinwegwoltigieren. Die nachlässig angezündete Zigarette im Augenblick, da alles verloren scheint, das pfiffige Lächeln, der flinke Blick aus dem Augenwinkel, bevor entscheidend die Fäuste spielen – das ist Harry Piel's charakteristische, amüsante und anziehende Art. Und dann die große Bravour, diese Kunst, auf Menschennerven wie auf den Saiten einer Tamburizza zu spielen, in Publikumsherzen alle denkbaren Schrecken wachzurütteln, um schließlich mit einer kleinen, koketten Geste der Selbstverständlichkeit als Sieger durchs Ziel zu gehen.

Harry Piel ist ein gewandter Schauspieler, ein virtuoser Gymnastiker. Er ist aber außerdem auch ein überaus einfallsreicher Regisseur, der es fertig bringt, für sein brillantes Können immer wieder einen neuen Rahmen, neue wirksame Betätigungsmöglichkeiten zu ersinnen. Diesmal hat ihn, wie es scheint, das Schillersche Wort „Rasch tritt der Tod den Menschen an“ zur Replik herausgefordert. Er übertrumpft es in seinem neusten Film, indem er sinnfällig beweist: Noch fixer als der Tod ist Harry Piel! . . .

Eine sehr aufregende Sache, dieser Wettlauf mit dem Sensenmann! Verzweifelter Rasen, ein Hetzen an Abgründen vorbei, an deren Rand der Untergang lauert, stürzende Brücken, versagende Maschinen und – ein packender Gegensatz! – dort, wo der Tod bereits die Hand ausstreckt nach blühendem, lachendem Leben, ahnungslose Fröhlichkeit, Blumen und Wimpel, Shimmy und Sekt. . . Natürlich geht alles gut aus, natürlich „kriegen sie sich“, denn Harry Piel ist doch der große Sieger auch den Frauen gegenüber. Und es sei ihm gegönnt; denn was er macht, das macht er gut. Auch die Filmgeschichten um seine Akrobatik her.

L-y K-y.

## Filmbesprechungen.

### „Schneller als der Tod.“

Schauspiel in 7 Akten mit Harry Piel in der Hauptrolle. Gape  
Film Co., Berlin.

(Pressovorführung.)

Harry Piel! Man weiß, das ist der Mann, der alles kann. Dem Elementarkatastrophen, raffiniert gestellte Fallen, die ins Große gehende Tücke des Objekts Pappalien sind, leicht zu überwindende Hindernisse, über die seine Kaltblütigkeit und seine Körpergewandtheit mit anmutiger Eleganz hinwegvollstieren. Die nachlässig angezündete Zigarette im Augenblick, da alles verloren scheint, das pfiffige Lächeln, der slinke Blick aus dem Augenwinkel, bevor entscheidend die Fäuste spielen — das ist Harry Piel's charakteristische, amüsante und anziehende Art. Und dann die große Bravour, diese Kunst, auf Menschennerven wie auf den Saiten einer Tamburizza zu spielen, in Publikumsherzen alle denkbaren Schrecken wachzurütteln, um schließlich mit einer kleinen, koketten Geste der Selbstverständlichkeit als Sieger durchs Ziel zu gehen.

Harry Piel ist ein gewandter Schauspieler, ein virtuoser Gymnastiker. Er ist aber außerdem auch ein überaus einfallreicher Regisseur, der es fertig bringt, für sein brillantes Können immer wieder einen neuen Rahmen, neue wirksame Betätigungsmöglichkeiten zu ersinnen. Diesmal hat ihn, wie es scheint, das Schillersche Wort „Rasch tritt der Tod den Menschen an“ zur Replik herausgefordert. Er übertrumpft es in seinem neuesten Film, indem er sinnfällig beweist: Noch fixer als der Tod ist Harry Piel! . . .

Eine sehr aufregende Sache, dieser Wettlauf mit dem Sensenmann! Verzweifelt's Rasen, ein Hegen an Abgründen vorbei, an deren Rand der Untergang lauert, stürzende Brücken, versagende Maschinen und — ein packender Gegensatz! — dort, wo der Tod bereits die Hand ausstreckt nach blühendem, lachendem Leben, ahnungslose Fröhlichkeit, Blumen und Wimpel, Schimmy und Seké. . . Natürlich geht alles gut aus, natürlich „kriegen sie sich“, denn Harry Piel ist doch der große Sieger — auch den Frauen gegenüber. Und es sei ihm gegönnt; denn was er macht, das macht er gut. Auch die Filmgeschichten um seine Akrobatenkunst herum.

L—y K—y.